

Presseinformation

**Neuerscheinung:
Marga Spiegel
100 Jahre - 4 Leben
Eine deutsche Jüdin erzählt
Mit zahlreichen Abbildungen
80 S., 29.90 EUR, gb., ISBN 978-3-643-11767-0**

100 Jahre habe ich gelebt – mir kommt mein Leben lang vor - oder auch kurz –je nach Stimmung.

Eigentlich habe ich vier mal gelebt.

Fast 21 Jahre ein weitgehend behütetes Leben als Kind und junge Frau – als deutsche Jüdin unter nicht nur freundlichen Mitbürgern. Neun Jahre als Jüdin unter Hitler mehr und mehr der Repression ausgesetzt – die Transporte begannen ...

Drei Jahre versteckt in Todesangst und doch beschützt von mutigen Menschen auf Bauernhöfen im Münsterland.

67 Jahre als geretteter Mensch – gerettet mit der engsten Familie – meinem Kind und meinem Mann. Leidend unter der Ermordung aller anderen Familienmitglieder.

Gerettet als Jüdin in einem demokratischen Deutschland.

Bei aller Freude nicht immer ohne Not.

Freundinnen: Veronica Ferres (44) und Marga Spiegel (97)

„Woher nimmst du nur
deine Leichtigkeit, Marga?“

„Ich blicke
nach vorn,
Veronica“

Innige Verbundenheit

Da haben sich zwei Seelen gefunden:
Veronica Ferres und Marga Spiegel, Tante
des verstorbenen Präsidenten des Zentralrats
der Juden, Paul Spiegel, sind einander seit
den Arbeiten zum Kino-Film „Unter Bauern –
Retter in der Nacht“ herzlich zugetan



Marga Spiegel



Frühere Werke u. a.:

– Retter in der Nacht

Bd. 3, 7., aktualisierte Auflage, 2009, 232 S., 16.80 EUR, br., ISBN 978-3-8258-3595-8

Der Überlebensbericht **RETTEN IN DER NACHT** beschreibt das angstvolle gehetzte Leben einer jüdischen Familie im stets gefährdeten münsterländischen Versteck. Gleichzeitig zeigt sich die menschliche Größe, der Mut und das Gottvertrauen der Retter. Ihnen setzt die Autorin in diesem Buch ein Denkmal. Es ist das früheste, farbigste und umfangreichste Zeugnis dieser Art aus Westfalen. Über Jahrhunderte läßt sich die Familiengeschichte verfolgen. Als deutsche Patrioten nahm man am 1. Weltkrieg teil. Dem Holocaust fielen 37 Angehörige zum Opfer. Jüdisches Schicksal im 20. Jahrhundert in Deutschland!

– Bauern als Retter

2. Auflage, 2009, 184 S., 19.90 EUR, br., ISBN 978-3-8258-0942-3

1943. Die Familie Spiegel gehört zu den letzten jüdischen Familien in Nazideutschland. Nun steht auch sie vor dem Abtransport. Doch Spiegels haben sich für einen anderen Weg entschieden. Dem einst erfolgreichen Pferdehändler Spiegel ist es gelungen, unter seinen Freunden - westfälischen Bauern - Retter zu finden.

Marga Spiegel schildert in bewegender Weise ihr Leben in Deutschland. Sie schildert eine Zeit des Wartens und der ständigen Angst: Sie lebt mit ihrer Tochter als Frau Krone auf einem Hof. Ihr Mann ist bei einem anderen Bauern versteckt. Er darf auf keinen Fall gesehen werden. Die Familie überlebt durch den Rettermut vieler.

Das Buch von Marga Spiegel diente als Grundlage für den Film **UNTER BAUERN - RETTEN IN DER NACHT**. Marga Spiegel wird von Veronica Ferres gespielt.



Leseproben

Als ich vor über 50 Jahren die Erinnerungen aufschrieb, habe ich nur ein Denkmal setzen wollen für die Bauern im Münsterland, für ihren Mut zum Widerstand.

„Du kannst die besten Schauspieler haben, aber Du weißt nicht, ob es ankommt!“, sagte mir Imo Moszkowicz, bevor der Film im Oktober 2009 startete.

Es war und ist ein Wagnis, dieses Thema aufzugreifen. „Wenn Sie die Synagoge kennenlernen wollen, wählen Sie diese Telefonnummer“ – hieß es vor Jahren vorsichtig zurückhaltend in einer Zeitungsnotiz. Jetzt können die Interessierten in den Film gehen! Kein deutscher Regisseur hat sich an die Sache herangetraut. Es musste ein niederländisch-französischer, jüdischer Regisseur kommen.

„Ich kann meine Rolle nicht jemandem anvertrauen, den ich nicht kenne!“, sagte ich – und Ludi Boeken verstand. Über ihn hatte ich von Dir gewusst, aber ich kannte Dich kaum außer Filmen auf großem Abstand. Aber DU solltest MEIN LEBEN spielen, und das konnte ich nicht einfach so zulassen. Ich musste und wollte Dich kennenlernen. Du hast mich mit Ludi besucht, er ist dann fortgegangen. Du hast auf meinem Balkon gesessen und bliebst mehrere Tage. Wir entdeckten Gemeinsames, „zerpflückten“ alles, nahmen die persönliche und die allgemeine Geschichte auseinander. Wir sprachen über Männer, Liebe, Beziehungen.

Durch Telefon und Briefe kamen wir uns näher, bis wir dann in Billerbeck (Westfalen) wirklich zusammentrafen: In einer Drehpause kamst Du ganz einfach zu mir und nahmst mich in den Arm. Daraus entstand eine große innige Freundschaft, für die ich sehr dankbar bin, nicht weil Du eine berühmte Schauspielerin bist, sondern ein großartiger Mensch. Eine körperliche Berührung kann zu einer Verinnerlichung führen. In dem Moment spürte ich, dass wir beide es so empfinden. Ein Funke sprang über zwischen uns.

*

Anni und der Judenstern

Der fünfzigste Geburtstag des Hausherrn, Herrn Aschoff, sollte eine große Feier werden. Ungezählte Bekannte und Freunde gingen während des Tages aus und ein. Dann kam der Abend, der die ganze Familie, die Geschwister von Herrn und Frau Aschoff und viele Verwandte zusammen sah. Die älteste Tochter wollte etwas vortragen und suchte sich eine Kostümierung zusammen. Sie hatte bereits einen Zylinder und entsann sich plötzlich eines Paares langer, schwarzer Handschuhe, das sie einmal in meinem Koffer gesehen hatte. Selbstverständlich lieh ich sie ihr. Temperamentvoll stieg sie auf einen Tisch und begann, ausgelassen zu singen und zu steppen. Ich selber half beim Bedienen der Gäste und widmete diesen mehr Aufmerksamkeit als dem Vortrag der „Artistin“.

Das war gewiß eine Fügung, denn so entging es mir, daß Anni während ihres Vortrages einen Handschuh auszog – und zum großen Entsetzen mancher Anwesenden fiel ein Judenstern heraus! Ich hatte ihn damals in einem Finger dieser Handschuhe versteckt, in der Meinung, er sei dort unauffindbar, und diese Tatsache völlig vergessen. Während der Zugfahrt hatte ich noch überlegt, ihn weg zu werfen. Doch dies hätte, so meine Überlegung, auch eine verräterische Spur sein können.

Frau Aschoff schilderte mir spät in der Nacht das Vorgefallene. Sie hatte beobachtet, wie mancher seinen Nachbarn angesehen habe. Ja, sie meinte, danach wäre manch wissender Blick zu mir herübergewandert.

Hätte ich selbst beobachtet, wie Anni den Stern fallen ließ und blitzschnell wieder aufhob, ich würde sicherlich laut aufgeschrien haben. Geistesgegenwärtig sang und tanzte sie weiter, überspielte den gefährlichen Vorfall, als ob nichts geschehen sei. Da ich aber diese durch mich verursachte Panne nicht bemerkt hatte, ging ich ganz unbefangen zwischen den Gästen hin und her und sprach mit ihnen. Diese Unbefangenheit war sicherlich mein bester Schutz.

Nach dem Weggehen der Gäste aber überfiel mich ein tödlicher Schrecken, als Frau Aschoff mich fragte: „Was soll nun geschehen – wohin wollen Sie mit Karin gehen?“ Sie bemerkte an meinem Erstaunen, daß meine Unbefangenheit echt war, und schilderte mir den ganzen unseligen Vorfall. Wir berieten noch stundenlang, was nun das Beste sei. Frau Aschoff wollte uns nicht auf die Straße setzen. Wenn die Wahrheit an den Tag käme, würde für uns auch anderswo keine Bleibe sein.

Trotz dieser stundenlangen Beratungen kamen wir zu keinem Resultat, und es wurde vorgeschlagen, erst einmal „darüber zu schlafen“, wie es der Volksmund sagt. In dieser Nacht aber habe ich kein Auge zugetan und fand keine Ruhe neben meinem Kind. War ich nicht ein gehetztes Wild?

Immer wieder kreisten meine Gedanken um den einen Punkt: Wie kann ich wenigstens das Kind retten? Und doch war nirgends ein Ausweg, eine Rettung zu sehen!



Das Buch zum Film

Marga Spiegel

Bauern als Retter

Wie eine jüdische Familie überlebte.

Mit einem Vorwort von Veronica Ferres

1943. Die Familie Spiegel gehört zu den letzten jüdischen Familien in Nazideutschland. Nun steht auch sie vor dem Abtransport. Doch Spiegels haben sich für einen anderen Weg entschieden. Dem einst erfolgreichen Pferdehändler Spiegel ist es gelungen, unter seinen Freunden – westfälischen Bauern – Retter zu finden.

Marga Spiegel schildert in bewegender Weise ihr Leben in Deutschland. Sie schildert eine Zeit des Wartens und der ständigen Angst: Sie lebt mit ihrer Tochter als Frau Krone auf einem Hof. Ihr Mann ist bei einem anderen Bauern versteckt. Er darf auf keinen Fall gesehen werden. Die Familie überlebt durch den Rettermut vieler.

Das Buch von Marga Spiegel diente als Grundlage für den Film UNTER BAUERN – RETTER IN DER NACHT. Marga Spiegel wird von Veronica Ferres gespielt.

2. Aufl. 2009, 184 S., 19,90€, br., ISBN 978-3-8258-0942-3

Das Original

Marga Spiegel

Retter in der Nacht

Wie eine jüdische Familie in einem münsterländischen Versteck überlebte.

Herausgegeben und kommentiert von Diethard Aschoff

Marga Spiegel gehörte zu den ersten Überlebenden, die ihre traumatischen Erlebnisse zu Papier brachten. Wie viele ihrer Leidensgenossinnen und -genossen bedurfte es großer Überwindung, die Geschehnisse niederzuschreiben. Die Erinnerungen wurden 1965 zuerst in 17 Folgen in der münsterischen Bistumszeitung „Kirche und Leben“ veröffentlicht. 1969 erschienen sie als Buch unter dem Titel: „Retter in der Nacht“, die vom LIT Verlag 1999 als hier beschriebene umfangreiche, kommentierte Ausgabe veröffentlicht wurden.

Diese Ausgabe verlängert die Erinnerungen Marga Spiegels in die Zeit ihrer Kindheit und Jugend in ihrem Heimatdorf Oberaula im ehemaligen Kreis Ziegenhain. Eingeschlossen ist auch ihr Leben als junge Ehefrau und Mutter in Ahlen. Das Buch hat mittlerweile mehrere Auflagen erlebt und umfaßt die umfangreichste Dokumentation. Es enthält einen umfangreichen Kommentar von Diethard Aschoff, ein Nachwort über das Unbegreifliche von Imo Moszkowicz, dessen Beharrlichkeit der Film sein Entstehen verdankt und auf dessen Überlegungen das Drehbuch im Wesentlichen beruht. Das Buch ist als ergänzende Lektüre zu empfehlen.

7. Aufl. 2012, 232 S., 16,80€, br., ISBN 978-3-8258-3595-8

